MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 105. Sonnabend den 5. Mai 1838.

† † Politische Zustände.

Eine Zusammenstellung derjenigen Angelegenheiten, welche in der gegenwärtigen Session des Parlaments zu London theils erledigt worden, theils noch zu erledigen sind, ist in der neuesten Nummer der Staats-Ztg. enthalten. Da wir eine so sach- und zeitgemäße Uebersicht (die Parlamentsverhandlungen, wenigstens im Unterhause, haben eben wieder begonnen) nicht übergehen können, so möge deren Inhalt den Gegenstand dieses Artikels, welcher den Resumés und Raisonnements gewidmet ist, bilden.

Das Parlament versammelte sich am 15. November v. J. und blieb bis zum 23. Dezember zusammen. Dann vertagte es sich bis zum 16. Januar 1838, und seit dieser Zeit sind seine Sitzungen nur durch die Osterferien unterbrochen worden, welche am 11. April begonnen und heute ihr Ende erreicht haben. Es ist also im Ganzen ungefähr 4 Monate versammelt gewesen. In dieser Zeit sind indeß nur vier Maßregeln vollständig erledigt, d. h. von beiden Häusern angenommen und mit der Kgl. Genehmigung versehen worden: die Bill über die Civil-Liste, die Kanadische Bill, die Bill zur Verbesserung der Sklaven-Emancipations-Akte und die Veranschlagungen für die Armee und Marine. Was diese Maßregeln betrifft, so wollen die Gegner des Ministeriums, nicht nur die Tories, sondern auch die Radikalen, in der Erledigung derselben kein großes Verdienst für die Minister finden, denn theils werden die Maßregeln selbst von jenen beiden Parteien getadelt, theils wird dem Kabinet vorgeworfen, daß es sich bei zweien derselben durch fremden Einfluß habe regieren lassen, bei der Kanadischen Bill durch Sir Rob. Peel, nach dessen Vorschlägen die Bill umgeändert worden, und bei der Sklaven-Bill durch Lord Brougham, der den Kolonial-Minister, wie die Opposition sagt, aus seiner Schläfrigkeit aufgescheucht und dazu angetrieben habe, jene Bill einzubringen, die übrigens auch noch sehr unzureichend sei. Gegen die Civil-Liste wird bemerkt, daß sie nicht der Königin, sondern ihren Umgebungen, nicht zur Erhöhung der Königl. Würde, sondern zur Verstärkung des ministeriellen Einflusses, eine bedeutendere Summe anweise, als die Tory-Ministerien Georgs IV. oder Wilhelms IV. von einem nicht reformirten Parlamente zu fordern gewagt haben würden. An der Kanadischen Bill tadelt man, daß sie die Verfassung von Kanada muthwilliger und unnöthiger Weise vernichte, während es noch sehr die Frage sei, ob man etwas Besseres an deren Stelle werde setzen können. In Bezug auf das Armee- und Marine-Budget wird angeführt, daß, ungeachtet der Verminderung in den Staats-Einnahmen, die Kosten für diese beiden Dienstzweige vermehrt worden seien. Noch zwei andere Maßregeln sind dadurch erledigt worden, daß die eine vom Oberhause verworfen, die andere von ihrem Urheber selbst, Herrn Vernon Smith, wieder zurückgenommen wurde. Die erstere war die Bill über die Parlamentswähler, die vom Unterhause angenommen wurde, im Oberhause aber durchfiel. Es sollten dadurch den Wählern einige Vergünstigungen eingeräumt werden, und obgleich die Corporationsbürger darin eben so wohl bedacht waren, wie die anderen Wähler, so waren die Tories doch in beiden Häusern gegen die Bill und wollten lieber ihre eigenen Freunde (denn die Freemen, die ihr Bürgerrecht von den alten, jetzt in England aufgehobenen Corporationen haben, gehören größtentheils zu der Tory-Partei) noch länger in einem Nachtheil sehen, als der großen Masse der Wähler den Vortheil einräumen, daß sie ihre Steuern bei der Registrirung erst bis zum Oktober des vorhergegangenen Jahres entrichtet zu haben brauchten. Die andere, wieder zurückgenommene Bill sollte die Grenzen der neuen Munizipal-Bezirke reguliren; Herr Vernon Smith, der sie eingebracht hatte, soll sich aber bald überzeugt haben, daß sie in den Städten selbst, auf deren Lokalitäten sie sich bezog, wenig Beifall finde. Nun kommen die unerledigten Maßregeln, welche dem Parlamente vorliegen. Es sind deren 27, worunter nur wenige schon die zweite Verlesung erhalten haben, noch weniger bereits in den Ausschuß des Hauses gebracht worden. Obenan steht die Irländische Armen-Bill, welche sehr viel Zeit hinweggenommen hat, die indeß nur noch der dritten Lesung bedarf, um ins Oberhaus zu gelangen. Dann folgen die Maßregeln zur Reform der Irländischen Munizipalitäten, zur Abänderung des Gesetzes über die Entscheidung streitiger Wahlen, zur Verhinderung der Einschüchterung und Bestechung der Wähler, zur Verbesserung der Wähler-Registrirung und zur Verminderung der Wahlkosten, zur Veränderung der Qualifikationen, deren die Parlaments-Mitglieder bedürfen, zur Verbesserung der Gesetze über das einheimische und internationale Verlagsrecht; dann einige die Englische Kirche betreffende Bills, worunter die Einschärfung des Aufenthalts der Geistlichen in den ihrer Seelsorge untergebenen Parochieen und Diöcesen, und gegen die Cumulation der Pfründen; in weiterem Sinne gehört hierher auch die Bill zur strengeren Heilighaltung des Sonntags; andere der eingebrachten Bills beziehen sich auf die Grafschafts-Steuern und Grafschafts-Gerichte, auf das Schottische Schulden- und Gefängniß-Wesen und auf die Straf-Anstalten für Kinder, auf das Schottische Schulwesen, auf die wohlthätigen Heil-Anstalten Irlands, auf das Irländische Gerichtswesen, namentlich den dortigen Kanzlei-Gerichtshof und das Sheriff-Amt, auf die Benutzung der wüsten Ländereien in Irland, auf die Taxirung der Pachten und auf die Herabsetzung der Glaszölle. Endlich sind noch folgende Maßregeln angekündigt, aber noch nicht eingebracht worden: von Sir Robert Peel eine Bill über die Wahl-Ausschüsse, und von dem Ministerium die Erneuerung der Kommission zur Untersuchung der jetzigen Verpachtungsweise der Kirchenländereien mit Rücksicht auf einen zu erzielenden Ueberschuß, dessen man sich als Aequivalents für die gegenwärtigen Kirchensteuern bedienen könnte, ferner die Irländische Zehntenbill, die Maßregel in Betreff der Dotirung der herrschenden Kirche in Schottland, der Plan für die Verwaltung von Neu-Süd-Wales, die Veranschlagungen für das Feldzeugamt und das Finanz-Budget. Sollte bei einer solchen Anhäufung von Geschäften, zu denen noch manche Motionen kommen werden, der vielen Privat-Angelegenheiten nicht zu gedenken, die den Comité's des Unterhauses vorliegen, von jetzt an nicht rascher zu Werke gegangen werden, als in den ersten fünf Monaten der Session, so würde man freilich nicht weit kommen, und wenn das Parlament auch, wie gewöhnlich, bis in den Monat August versammelt bliebe. Indeß ist zu berücksichtigen, daß die erste Hälfte der Session immer durch eine Menge unnützer Motionen aufgehalten wird, die meist nur deshalb gemacht werden, um eine Sache, für die auch fürs erste noch gar keine Aussicht auf Erfolg vorhanden ist, nicht gänzlich in Verfall kommen zu lassen, — wohin z. B. die Anträge auf geheime Abstimmung bei den Wahlen, auf Entfernung der Bischöfe aus dem Oberhause, auf Abschaffung der Malzsteuer und viele andere gehören —, oder um das Ministerium in Verlegenheit zu setzen und die Stärke der Parteien zu erproben, welches durch Anträge auf Vorlegung von Dokumenten, durch Fragen und Interpellationen oder durch Beantragung von Adressen an die Königin, um diesen oder jenen Punkt der ministeriellen Politik darin zu mißbilligen, zu geschehen pflegt. In der zweiten Hälfte der Session kommen dann gewöhnlich erst die eigentlichen praktischen Maßregeln an die Reihe. Wenn freilich das von den Oppositionsblättern verbreitete Gerücht gegründet wäre, daß die Minister das Parlament schon kurz vor der Krönung, also nach der Mitte Juni's prorogiren wollten, so möchten wohl von den oben angeführten Maßregeln in diesen zwei Monaten nur sehr wenige zur Erledigung kommen, da sie ja, nach der Annahme im Unterhause, sämmtlich noch alle Stationen im Oberhause zu durchlaufen haben. Von jenem Gerücht ausgehend, behauptet daher die Opposition, es sei überhaupt gar nicht die Absicht der Minister, die von ihnen eingebrachten Maßregeln durchzuführen, sondern es komme ihnen sehr gelegen, die Entscheidung darüber, die ihnen vielleicht ihre Stellen kosten dürfte, um der Krönung willen wieder noch auf ein Jahr verschieben zu können. Wenn es sich bestätigt, was die ministeriellen Abendblätter heute als wahrscheinlich melden, nämlich, daß die Krönung bis zur Mitte Augusts verschoben werden dürfte, so scheint es fast, daß die Minister diesen Vorwürfen begegnen wollen; für gewiß wird wenigstens von diesen Blättern angegeben, daß heute Nachmittag in einer Geheimeraths-Versammlung, in welcher Ihre Maj. die Königin den Vorsitz geführt, die Frage wegen Aufschiebung der Krönung zur Berathung gekommen sei. Aber nicht nur gegen das Ministerium, sondern auch gegen die whigistischen Mitglieder des Unterhauses richten in der oben erwähnten Beziehung Tories und Radikale ihre Vorwürfe und beschuldigen dieselben, daß sie die gegen ihre Konstituenten eingegangenen Pflichten verletzen, weil sie nichts zum Besten des Landes zu Stande brächten und nur dem Ministerium zu Willen wären. Sobald es daher wieder zu neuen Wahlen käme, meinen jene beiden Parteien, dürfte mancher Whig die traurige Erfahrung machen, daß er das Vertrauen seiner Konstituenten verloren habe, und so würde die Majorität auch im Unterhause wahrscheinlich binnen Kurzem wieder auf Seiten der Tories sein. Die Zukunft wird lehren, ob diese Vermuthungen gegründet sind.

Inland.

† Breslau, 1. Mai. Am 25. April fand in der hiesigen Armenhauskirche eine einfache, aber wahrhaft herzliche Gedächtnißfeier für den hier am 6. April gestorbenen Ober-Bürgermeister, Ritter rc. Herrn Donatus Gottlieb Menzel statt. Da nämlich der Verewigte das Departement des gesammten Breslauschen evangelischen Elementar-Schulwesens hatte, so fanden sich sämmtliche Mitglieder des Schullehrer-Vereins aus

tiefer Hochachtung und inniger Liebe für den Vollendeten gedrungen, bei einer hohen Behörde um die Erlaubniß nachzusuchen, eine solche Feier veranstalten zu dürfen, welche ihnen auch auf das Zuvorkommendste ertheilt wurde. — Länger als 20 Jahre hatte der hochachtbare Mann sich ausgezeichnete Verdienste um das Elementar-Schulwesen Breslaus erworben, indem derselbe mit rastlosem Eifer und seltener Hingebung das Wohl der Schulen förderte. Unter seiner Leitung und unter der Mitwirkung des verewigten Propstes Rahn und Seniors Geiser gewannen dieselben im Jahre 1817 eine neue und vollkommene Gestalt. Die zuerst errichteten Lehranstalten der Art wurden wegen ihrer Zweckmäßigkeit bald so mit Schülern überfüllt, daß dieselben erweitert und vermehrt werden mußten, so daß ihrer nun 10 sind, die eine Schülerzahl von beinahe 3000 in sich fassen. Fast allen Prüfungen, welche sämmtlich in der Armenhauskirche, als dem zweckmäßigsten Prüfungs-Lokale, gehalten wurden, wohnte derselbe bei, und erklärte oft gegen die Lehrer, daß er die Stunden, die er hier verweile, zu den angenehmsten seines Lebens zähle. Selbst als er im Jahre 1832 in den erweiterten Kreis eines Ober-Bürgermeisters trat, behielt er sich aus besonderer Vorliebe das Schulen-Departement vor und wirkte mit gleichem Eifer für die Bildung der Jugend, bis eine langwierige und schmerzhafte Krankheit seine rastlose Thätigkeit hemmte und ihn durch den Tod an gedachtem Tage zu seiner Ruhe einführte. — Tiefe Einsicht, strenge Gerechtigkeit und Unparteilichkeit, so wie liebevolle Herablassung waren die Hauptcharakterzüge, wodurch der Verewigte sich in den Herzen derer, die ihn genauer kannten, ein bleibendes Denkmal errichtet, und welche auch die Veranlassung zu der hier näher bezeichneten Gedächtnißfeier geworden waren. — Es versammelten sich am gedachten Tage Nachmittags um 3 Uhr in der Armenhauskirche sämmtliche Mitglieder des evangelischen Schullehrer-Vereins (gegen 60 an der Zahl) und nachdem die hinterlassene Frau Wittwe des Verewigten nebst Fräulein Tochter und einigen Freundinnen, ein hochlöbliches Magistrats-Kollegium, mehrere der Herren Stadtverordneten, so wie der evangelischen Geistlichkeit und andere Theilnehmer sich in der Kirche versammelt hatten, begann die Feier mit einem Choral, der als Wechselgesang versweise von der Versammlung und von einzelnen Stimmen der Lehrer gesungen wurde. Dann hielt der Königl. Konsistorialrath, Kirchen- und Schulen-Inspektor, Ritter 2c. Herr Fischer eine würdevolle und dem Zwecke sehr angemessene Rede. Nach Beendigung derselben wurde von einzelnen Lehrerstimmen die Arie: „Ruhig ist des Todes Schlummer 2c." gesungen, worauf zwei Choral-Verse, der eine von den Lehrern, der andere von der ganzen Versammlung angestimmt, die erhebende Feier beschlossen. — Die Choräle waren von einem Theilnehmer dieser Feier gedichtet, in gedruckten Exemplaren an die Anwesenden vertheilt und wurden von einem Mitgliede des Lehrer-Vereins sehr zweckmäßig und gefühlvoll mit der Orgel begleitet.

* Breslau, 2. Mai. (Freiwilligenfest). Der Ort der Feier, Krolls Wintergarten, war von den Freiwilligen Preuß und Morawe des Festes würdig ausgeschmückt worden. Der Platz vor dem Saale stellte ein Feldlager dar, zu welchem ein von zwei Geschützen vertheidigtes Thor führte. Dieses bestand aus einer Pforte mit vier Säulen (Geschützen), über der sich eine hohe Waffensäule, gekrönt von der preußischen Flagge, erhob. Der Saal selbst war mit Schlachtschildern, Waffen und Drappirungen in schlesischer Farbe geziert. Blüchers Degen und Handschuh fehlten auch dieses Jahr nicht; eine Locke seines greisen Haares spendete eines Waffengefährten freundliche Gesinnung als ein theures Festgeschenk. Unter dem Musikchor reichten drei Geharnischte, durch die Farben Rußlands, Preußens und Oestreichs bezeichnet, einander die Hand; Rußlands und Oestreichs Fahnen hingen zu beiden Seiten des Bildes des theuern Preußenkönigs, unter welchem eine Gedenktafel die 16 Namen derjenigen Glieder des Corps nannte, welche der Tod demselben entführt hat. Einer der beiden Seitengänge, seitdem die Friedrichshalle genannt, war mit des großen Friedrichs Büste geziert, die von Waffen und Verzierungen würdig umgeben war, während über dem Haupte des großen Königs Palmenzweige sich kreuzten.

Schon mit der Mittagsstunde begann das Corps, sich im Lager zu versammeln, wo es sich, über 500 Mann stark, in zwölf Kolonnen aufstellte. Um 2 Uhr marschirte es, die Infanterie rechts, die Kavalerie links, in langem Doppelzuge in den Festsaal, jede Kolonne von einem Fourier geführt, durch zwei Seiteneingänge, während durch den Haupteingang der Stab die Ehrengäste einführte.

Der Verein hatte nehmlich für angemessen gehalten, den diesjährigen Festtag zu einem Jubeltage für die gesammte Provinz Schlesien zu erheben, und darum waren die höchsten Beamteten der Provinz eingeladen worden, als Repräsentanten des stehenden Heeres, der Landwehr, der Verwaltung, der Rechtspflege, des geistlichen Standes beider Confessionen, der Wissenschaft, des Adels, des Bürger- und des Landbewohnerstandes, so wie die damaligen Führer der Freiwilligen, durch ihre Gegenwart die Feier zu erhöhen.

Das Fest wurde eröffnet von dem Freiwilligen Warnke aus Breslau, der einen Jubelgruß an den Silberkranz darbrachte, welcher, die Jahreszahl 1813 umschließend, bei seinen Worten feierlich enthüllt wurde. Hierauf las der Freiwillige Wäkker aus Breslau des Königs Aufruf an sein Volk, welchen wir gestern bereits mitgetheilt haben. Der kommandirende General, Herr Graf Zieten Excellenz rief mit begeisternden Worte die Versammelten auf, für des ritterlichen Königs und seines erhabenen Hauses Heil ein dreifach Hoch ertönen zu lassen. Hierauf stellte in erhebender Rede der kgl. Oberpräsident der Provinz, Herr Dr. v. Merckel Excellenz dar, wie darum Preußen seit 25 Jahren so hoch sich erhoben, weil, wie damals, die Sache der Krone auch die Sache des Volkes geblieben, und wünschte, daß das Vaterland auch ferner gedeihen möge in jedem Berufe und in jedem Stande durch gemeinsinniges Fortschreiten in Sittlichkeit, Geistesbildung und irdischem Wohlsein. Ein freudig Hoch bezeugte den Einklang der Gesinnung aller Anwesenden. Der Freiwillige Heinrich auf Poltendorf brachte dem preußischen Heere und seinen Führern, die damals die Freiwilligen in ihre siegenden Reihen angenommen, ein feuriges Hurrah, das feurig von Allen wiederholt ward. Herr General von Wedell erwiderte dies durch ein gleiches auf die ehemaligen Freiwilligen. Der freiwillige Artillerist Warnke führte die Schlacht an der Katzbach so lebendig vor, daß jener blutige Kampf Allen vor Augen stand, welche ihn damals mitgekämpft hatten, und als hierauf der Chef des Corps, der Freiwillige Graf Pückler I. aus Oppeln den Dichterschmuck auf Warnke's Haupt legte, wollte der Jubel nimmer enden, und ward von Neuem hervorgerufen, als der Freiwillige Struensee aus Breslau den Männern dankte, welche in schwerer Zeit durch Rath und That für die Befreiung des Vaterlandes gewirkt. Treue Kameradschaft für immer verhieß das brandenburgische Corps der Freiwilligen, welches von Berlin vier Kameraden hergesandt, durch den Freiwilligen Bork aus Berlin; Warnke bot im Namen der Schlesier dieselbe den ehemaligen Waffenbrüdern an, und begrüßte auch die Glogauer Abtheilung des schlesischen Freiwilligen-Corps, welche durch den Kameraden Kretschmer aus Glogau repräsentirt wurde. Der Freiwillige von Gaffron auf Kunern führte in dankbare Erinnerung zurück, was damals die edlen Frauen für die verwundeten und kranken Krieger gethan. Warnke gedachte hiebei der hohen Frau, welche die Wiedererhebung Preußens nicht mehr sah, und deren Bild eine sinnvolle Hand in den duftenden Kelch einer Rose verborgen hatte. Zum Schlusse gedachte der Freiwillige Berndt I. aus Breslau der Geschiedenen, deren sechs*) noch im vorigen Jahre in den Reihen des Corps sich befanden, schmückte die Adler ihrer Regimenter mit Cypressenkränzen, und verkündete des Landesvaters Genehmigung zu einem bereits beschlossenen Andenken, welches unter dem Namen „schlesische Freiwilligen-Stiftung" die große Zeit des Freiheitskampfes auch bei den Nachkommen in dauernder Erinnerung halten soll. Unter den Gaben, welche zu diesem Zwecke gespendet wurden, war die erste, nicht allein ihres Betrages wegen, sondern auch als Zeugniß der Gesinnung, welche die Hauptstadt Schlesiens auszeichnet, diejenige, durch welche die Bürgerschaft Breslau's ihre Theilnahme an dem Jubelfeste aussprach, dessen Veranlassung vor 25 Jahren in ihren Mauern vorbereitet wurde.

Nun aber drängte es die Feiernden, des schönen Mai-Abends im Freien zu genießen, und, beleuchtet von Mond und Lampen, im Lager zu traulichem Zwiegespräch sich zusammen zu finden, bis der als kunstreicher Feuerwerker bekannte Freiwillige Schwerner seine donnernden, prasselnden und leuchtenden Werke entzündete, und zuletzt die Jahreszahl 1813 in Brillantfeuer in die dunkle Nacht leuchten ließ.

Am 3. Mai versammelte sich der größte Theil der Kameraden zum Appell, dem eine fröhliche Nachfeier folgte, bei welcher die Artillerie besonders thätig war.

So endete ein Fest, das nicht einem Stande, sondern allen, nicht einer Stadt, sondern allen Schlesiern die Erinnerung zurufen sollte: Vergeßt nicht eine große Vergangenheit! Vergeßt nicht, daß alle die Güter, deren sich das gegenwärtige Geschlecht erfreut, vor 25 Jahren erst durch Blut errungen werden mußten! Haltet fest an König und Vaterland mit ehrlicher deutscher Treue!

Berlin, 2. Mai. Se. Majestät der König haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor von Griesheim zum Direktor des Land- und Stadtgerichts in Stargard in Pommern zu ernennen geruht. — Se. Königl. Majestät haben den Kriminalrichter Kellner zu Nordhausen in der Eigenschaft als Mitglied des Land- und Stadtgerichts daselbst zum Land- und Stadtgerichts-Rath zu ernennen geruht. — Der bisherige Land- und Stadtgerichts-Assessor Michael Hilliges ist zum Justiz-Kommissarius für den Neumarkter Kreis, mit Anweisung seines Wohnorts in Neumarkt, bestellt worden. — Der Justiz-Kommissarius Lotheisen zu Schubin ist zugleich zum Notar im Departement des Ober-Landesgerichts zu Bromberg ernannt worden. — Im Bezirk der Königlichen Regierung zu Oppeln ist der zeitherige Pfarr-Administrator Paul Stanowski aus Rudoltowitz zum Pfarrer in Czwiklitz, Kreises Pleß, ernannt worden.

Angekommen: Der Großherzoglich Sachsen-Weimarsche Ober-Schenk, Freiherr Vitzthum von Egersberg, von Weimar. — Abgereist: Der General-Major und Kommandeur der 11ten Division, von Sohr, nach Stargard.

Am 17ten v. M. fand die diesjährige Prämien-Vertheilung aus den Belohnungs- und Unterstützungs-Fonds für das hiesige Gesinde statt. Von den vorhandenen Bewerbern waren 99 Dienstboten ausgewählt worden, welche sich entweder durch vorzügliche Treue und Anhänglichkeit an ihre Herrschaft bei besonderen Nothständen, Krankheiten und dergl. rühmlich ausgezeichnet, oder die längste Dienstzeit bei einer und derselben Herrschaft unter untadelhafter Führung nachgewiesen haben. Die Ausreichung der Prämien in Raten à 40 Rthlr. und der darüber ausgefertigten Verleihungs-Dokumente erfolgte in Gegenwart von Deputirten des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung mit angemessener Feierlichkeit.

Münster, 19. April. Die Charwoche ist ruhig vorübergegangen und ohne Kontroverspredigten gefeiert worden; man bemerkte im Allgemeinen stärkern Kirchenbesuch. Den sogenannten Kreuzweg gingen am Charfreitag ungewöhnlich viele Menschen, auch aus den höhern Ständen, vorzüglich dem Adel; so z. B. sah man einen noch vor Kurzem in höhern Staatsdiensten angestellten Mann mit entblößtem Haupte neben Leuten aus der geringsten Klasse betend durch die Straßen wandeln. (Köln. Ztg.)

Deutschland.

Dresden, 30. April. Auf die dringende Einladung der Königlichen General-Intendantur und einer großen Anzahl hiesiger Musikfreunde, die sich dazu zu einem besonderen Schreiben an den Komponisten vereinigt hatten, war Herr Kapellmeister Meyerbeer vor einigen Tagen aus Berlin hierher gekommen, um die zum Benefiz der Madame Schröder-Devrient veranstaltete letzte Aufführung der „Hugenotten" selbst zu dirigiren. Die Anwesenheit des berühmten Komponisten, der früher hier bei den Proben seiner neuen Oper zugegen war, jedoch noch vor der ersten Aufführung Dresden verlassen hatte, gab unserm Publikum jetzt zu mannichfaltigen Beweisen seiner Theilnahme und eines hier selten in diesem Maße sich zeigenden Kunst-Enthusiasmus Anlaß. Er wurde während und nach der Vorstellung gerufen, bekränzt und Abends spät mit einem Fackelzug und einer

*) Die Freiwilligen Krüger I. und Prudlo von den Gardejägern, Otto und Meizzen von der leichten Gardekavallerie, Kohl vom 2. Leibhusarenregiment und Hentschel von den westpreußischen Ulanen.

Nachtmusik überrascht. Im Theater wurde ihm auch die ganz besondere Auszeichnung zu Theil, nach der Königl. Loge berufen zu werden und dort aus dem Munde Ihrer Majestäten des Königs und der Königin die schmeichelhaftesten Aeußerungen des Wohlgefallens zu vernehmen. Heute ist Hr. Meyerbeer bereits wieder von hier abgereist.

Leipzig, 27. April. Von der Größe des hiesigen Buchhandels und seines Umsatzes kann man sich einen ungefähren Begriff machen wenn man die Lager der drei größten Verlags-Buchhandlungen sieht, welche doch wenigstens 20,000 Ballen Druckpapier enthalten. Desto wichtiger ist ihnen, wie dem gesammten Deutschen Buchhandel die Hoffnung, sich in den Grenzen des Deutschen Buchhandels bald gegen den Nachdruck gesichert zu sehen, sowohl durch die Wohlthat der Gesetzgebung, als durch geeignete Statuten, die die hiesige Börse in der kommenden Ostermesse, wo außer den hier ansäßigen 130 Buchhändlern noch wenigstens 250 fremde hier sein werden, treffen möchte. Vor zwei Jahren schien es noch sehr fern zu sein, daß jemals ein Verein des Deutschen Bundes auch jenseits seiner Grenzen den Deutschen Buchhandel vor Nachdruck sichern könne, jetzt hoffen wir dies wenigstens in einigen Staaten unter der natürlichen Bedingung der Reciprocität zu erlangen. So sieht man, daß der Völkerverkehr auch in den immateriellen Gütern sich über alle Welttheile zu verbreiten strebt.

Rußland.

St. Petersburg, 25. April. Se. Majestät der Kaiser haben den Ober-Mundschenk, Grafen von Strogonoff, zum außerordentlichen Gesandten in London für die bevorstehende Krönung der Königin Victoria ernannt.

Die St. Petersburger Zeitung enthält einen enthusiastischen Bericht über die Konzerte des Klavier-Virtuosen Adolph Henselt; sie theilt zugleich die Nachricht mit, daß sich derselbe für längere Zeit daselbst aufhalten werde.

Auf unserer Eisenbahn nach Zarskoje-Selo ist neuerdings ein Unfall passirt. Es sollte nämlich eine Lustfahrt des Kaiserlichen Hofes nach Zarskoje-Selo stattfinden. Vorgestern schon eilten die Kaiserlichen Hof-Bedienten mit den nöthigen Geräthschaften nach dem genannten Lustschlosse. So kam es, daß einer der letzten Wagen, auf welchem sich auch die Kaiserlichen Silber-Service befanden, von den Funken ergriffen wurde, die der gerade sehr heftige Wind aus dem Schornstein der Lokomotive über die Eisenbahn hinjagte. Sehr viel kostbares Silbergeräth ist bei dieser Gelegenheit ganz geschmolzen und man berechnet den Schaden auf 30,000 Rubel. Was jedoch am meisten zu beklagen bleibt, ist, daß funfzehn Menschen mehr oder weniger durch diesen Unfall verletzt wurden. Se. Majestät haben, da die Eisenbahn-Direktion durch den Unfall auf das Höchste bestürzt, und für das ganze Unternehmen besorgt zu werden anfing, gestern selbst eine Fahrt auf der Bahn unternommen, und sich an Ort und Stelle von der Sachlage überzeugt. Heute findet auch das Hof-Fest in Zarskoje-Selo, das gestern abgesagt wurde, wirklich statt, doch werden jetzt bei den Lokomotiven solche Vorrichtungen angebracht werden, daß sich der vorgestrige Unfall nicht wiederholen kann.

Großbritannen.

London, 25. April. Heute hat das Unterhaus seine Sitzungen wieder begonnen. — Gestern ist Graf Durham mit seiner Familie an Bord des Linienschiffes „Hastings" von Portsmouth nach Kanada abgesegelt. Das Schiff wird von der Königlichen Dampf-Fregatte „Dee" begleitet, von der es an einigen schwierigen Stellen des St. Lorenz-Stroms ans Schlepptau genommen werden soll. Am Bord derselben befinden sich 50 Sappeurs und 3 Ingenieur-Offiziere. Auch die Brigantine „Charybdis" segelte mit dem „Hastings" zugleich nach Quebek.

Der Niederländische Gesandte, Herr Dedel, hat, dem Vernehmen nach, von seinem Souverain auf drei oder vier Wochen Urlaub erhalten und wird wahrscheinlich in den nächsten Tagen schon nach Holland abreisen. Hieraus will die Morning Post schließen, daß fürs erste noch nicht an die Erledigung der Holländisch-Belgischen Streitfrage zu denken sei.

Es sind hier schon Wetten eingegangen worden, daß die jetzigen Minister im nächsten Monat nicht mehr am Staatsruder sein würden.

Das New-Yorker Paketboot „Baltimore" ist am 14ten d. unter 45 Grad nördlicher Breite und 37° 22′ westlicher Länge von Greenwich, also kaum auf der Hälfte des Weges von Cork nach New-York, dem Dampfboote „Sirius" begegnet. Da nun dieses Fahrzeug schon am 2ten von Cork abging, so ist die sanguinische Erwartung, daß es die ganze Reise in zwölf Tagen zurücklegen würde, eine bedeutende Täuschung gewesen.

Frankreich.

Paris, 27. April. Am 7. Mai wird vor dem hiesigen Assisenhofe der Hubertsche Prozeß öffentlich verhandelt werden. Die Anklage-Akte ist jetzt schon durch die öffentlichen Blätter publizirt und den Angeschuldigten mitgetheilt worden. Es beläuft sich die Zahl der letzteren auf acht, die in der oben erwähnten Akte folgendermaßen bezeichnet werden: 1) Laura Grouvelle, 35 Jahr alt, wohnhaft in Paris; 2) Louis Hubert, 23 Jahr alt, Lederarbeiter, geboren in Vasselonne; 3) Jaub Steuble, 22 Jahr alt, gebürtig aus Krenighen in der Schweiz, Mechanikus, wohnhaft in Paris; 4) J. V. Giraud, 35 Jahr alt, Handelsreisender, geboren in Savoyen; 5) A. N. Annat, 35 Jahr alt, Lederarbeiter, gebürtig aus Espalion, wohnhaft in Paris; 6) L. D. Valentin, 24 Jahr alt, Student, wohnhaft in Paris; 7) A. M. Leproux, 29 Jahr alt, Richter am Civil-Tribunale zu Vervins; 8) Leopold von Vouquelin, 46 Jahr alt, Gutsbesitzer, gebürtig aus Algy. — Nach der Darstellung des General-Prokurators sind die drei Erstgenannten als Haupturheber eines Komplotts gegen das Leben des Königs und die fünf Anderen mehr oder weniger als Mitschuldige, oder als Mitwisser zu betrachten. Hubert war schon seit längerer Zeit als ein wüthender Republikaner bekannt, und ist schon einmal wegen Theilnahme an einer Verschwörung zu fünfjährigem Gefängniß verurtheilt worden, erhielt aber in Folge der Amnestie seine Freiheit wieder. Er zeichnete sich auch bei der Gelegenheit des Alibaudschen Prozesses dadurch aus, daß er mit diesem Königsmörder konfrontirt zu werden verlangte und ihm dann, im Beiseyn des Instructions-Richters, seine Bewunderung aussprach, auch ihn dadurch zu trösten suchte, daß er glücklichere Nachahmer finden würde. Aehnliche Beweise von Verehrung für meuchelmörderische Republikaner hat auch bereits die Demoiselle Grouvelle in Bezug auf Fieschi und Morey gegeben. Sie bewahrt deren Kleidungsstücke als Reliquien auf, wallfahrtet zu ihren Gräbern und dergleichen mehr. Seit Jahren ist sie als die Beschützerin aller wirklichen oder scheinbaren Republikaner allgemein bekannt. Hubert hatte seit seiner Freilassung in enger Verbindung mit ihr gestanden; man sprach sogar von einer Heirath zwischen ihnen. Mittlerweile machte er häufige Reisen, sowohl in das Innere von Frankreich, als nach England. Er war in letzterem Lande zweimal mit falschen Pässen gewesen und würde sich vielleicht auch bei seiner zweiten Rückkehr nach Frankreich der Aufmerksamkeit der Polizei entzogen haben, wenn er sich nicht durch eigene Unvorsichtigkeit in die Hände derselben geliefert hätte. Er verlor nämlich, als er eben die Zolllinie passirt hatte, seine Brieftasche, die von einem der Beamten aufgehoben wurde. Dieser rief dem schnell davoneilenden Hubert nach, um ihm das Verlorene zurückzugeben; aber Hubert, der, wie so viele Verbrecher, in dem entscheidendsten Augenblicke die Besonnenheit verlor, ahnete in der erregten Aufmerksamkeit Gefahr und suchte sich nur um so schneller den Blicken der Beamten zu entziehen. Die Brieftasche ward bald darauf geöffnet; in ihr fanden sich diejenigen Papiere, auf die die Anklage hauptsächlich begründet ist. Es ging daraus hervor, daß Hubert in London gewesen war, um den Plan zu einer neuen Höllenmaschine zu holen; den Plan fand man später unter dem Unterfutter seines Hutes. Die in der Brieftasche vorgefundene Korrespondenz führte auf die Spur der Mitverschwornen, als deren Haupt Laura Grouvelle erschien. Geständnisse sind übrigens bis jetzt, außer von Steuble, von keinem der Angeklagten gemacht worden. Steuble erklärt, daß er von Hubert und der Dlle. Grouvelle beauftragt worden sei, die in Rede stehende Maschine zusammen zu setzen, daß man sich aber über ihren dereinstigen Gebrauch niemals deutlich gegen ihn ausgesprochen habe. Als er den Argwohn geschöpft hätte, man wolle sie zu einem Attentate auf das Leben des Königs gebrauchen, habe er seine fernere Mitwirkung verweigert, und der Plan sey ihm in London von Hubert heimlich weggenommen worden. Die öffentlichen Debatten werden wahrscheinlich ein helleres Licht über die ganze Sache verbreiten.

Spanien.

In einem, aus einer Karlistischen Quelle geflossenen Schreiben aus Bayonne, heißt es: „Der Aufstand Munagorri's ist nicht von langer Dauer gewesen. Dieser industrielle Unternehmer von Straßenbauten, Direktor von Hüttenwerken in Guipuzcoa, hat an seine Arbeiter und auf einer benachbarten Meierei des Dorfes Leiza Geld vertheilt und dann plötzlich ausgerufen: „„Es lebe der Friede, die Vereinigung der Parteien, die Fueros der Provinz!"" Die Arbeiter haben dasselbe gerufen, und später dürfte dieser Ruf in Vivats für den Infanten Don Francisco de Paula verwandelt werden. Der Karlistische Kommandant Nobos marschirte auf die erste Nachricht hiervon gegen die Insurgenten, von denen er 11 Mann gefangen nahm. Munagorri hat sich mit einigen seiner Leute nach Frankreich gerettet. Diese Insurrecton hat übrigens bei dem Volke fast gar keinen Anklang gefunden. Kein einziger Karlistischer Soldat hat daran Theil genommen. Der Infant Don Francisco de Paula wird am 30sten mit seiner Familie hier erwartet. Briefe aus Madrid melden, daß die dortige Regierung Vorsichtsmaßregeln getroffen habe, um jeder Störung der Ruhe bei der Abreise des Infanten vorzubeugen. — Den letzten Berichten zufolge, hat Negri den Weg nach Leon eingeschlagen und Iriarte marschirte auf Rioseco."

Belgien.

Antwerpen, 25. April. Ein seit einigen Tagen hier angekommener Engländer führt einen Ausrottungs-Krieg gegen die jungen Hühner. Er ist durch spekulirende Restaurateurs von London beauftragt, deren 12,000 Paar zu kaufen, die sämmtlich bei der Krönung der Königin Victoria geschlachtet werden sollen. Die jungen Hühner werden jetzt auf dem Markt zu London zu 5 Sh. verkauft; man hofft, daß im Monat Juni deren Preis auf 8 bis 10 Sh. steigen werde.

Schweiz.

Bern, 26. April. Wegen der Aufhebung des Klosters Pfäffers ist der Stand St. Gallen mit dem benachbarten Graubündten in ernsthafte Kollision gerathen. Graubündten hat nämlich, auf Betrieb des Bischofs von Chur, sämmtliche in seinem Gebiete liegende Besitzungen jenes Klosters mit Sequester belegt, jede Veräußerung derselben verboten, ja selbst angeordnet, daß die Ausbezahlung des Kaufpreises für das bereits Veräußerte und die Erlegung der Gefälle nicht stattfinden solle. Dagegen hat nun St. Gallen Repressalien angewendet und auf alle in seinem Gebiete befindlichen Liegenschaften, so wie auf die hypothekarisch versicherten Guthaben der Bürger und Korporationen von Graubündten Beschlag gelegt.

Schweizer Blätter berichten aus dem Kanton Thurgau: „Der kleine Rath hat „„auf die durch die Großherzogl. Badische Regierung erfolgte Besitz-Ergreifung von den im dortseitigen Gebiete stehenden, zum unmittelbaren herwartigen Staatsgute gewordenen Kapitalien des ehemaligen Klosters Paradies"" — einstweilen und bis auf weitere Verfügung die sämmtlichen im hiesigen Kanton befindlichen Großherzogl. Badischen Domanial-Gefälle als Großherzogl. Badisches Staatsgut mit Beschlag zu belegen beschlossen, und publizirt nun diesen Beschluß durch die öffentlichen Blätter, unter Androhung doppelt zu leistender Bezahlung von Seite der betreffenden Zinspflichtigen, welche Zahlungen an die Großherzogl. Domainen-Verwaltung leisten würden." (Frkf. Z.)

Amerika.

Aus New-York sind Zeitungen vom 3. April eingegangen, welche zugleich Nachrichten aus Kanada bis zum 28. März bringen. Es herrschte jetzt in beiden Provinzen, in der oberen und unteren, vollkommne Ruhe, und in Toronto, der Hauptstadt von Ober-Kanada, wurden die Verhöre der verhafteten und gefangen genommenen Rebellen fortgesetzt. In den Gefängnissen von Montreal befanden sich 100 solcher Individuen. Die Gouverneure sind übrigens von der Englischen Regierung ermächtigt, nach ihrem Gutdünken zu begnadigen, wenn ihnen von einem des Hoch-

veraths Angeklagten ein Begnadigungsgesuch überreicht wird. Der neue Gouverneur dieser Provinz, Sir G. Arthur, hatte seine Amtsführung angetreten.

Miszellen.

(Berlin.) So eben (Ende April) ist eine längst erwartete wichtige Schrift erschienen, die Entgegnung des wirklichen Geheimen Medizinalraths und Präsidenten Dr. Rust, auf den Angriff des General-Arztes Dr. Wasserfuhr in Stettin. Sie führt den Titel: Medizinal-Verfassung Preußens, wie sie war und wie sie ist, aktenmäßig dargestellt und kritisch beleuchtet; und sie weiset in einer würdigen und klaren Sprache, von allen Persönlichkeiten entfernt, den Vorwurf zurück, bei der Einrichtung des heutigen Medizinal-Wesens von einseitigen Ansichten ausgegangen zu sein, sondern dabei, wie die Akten erweisen, in vollkommenem Einverständniß mit anerkannt sachkundigen und hochverdienten Männern gehandelt zu haben. Namentlich sagte der berühmte Hufeland in seinem Schluß-Votum vom 13. Mai 1822: „Ich stimme dem Vorschlage des Grh. Ober-Medizinalraths Rust ganz und in allen Punkten bei, da sie dieselben Grundsätze enthalten, die ich schon im Jahre 1810 aktenmäßig ausgesprochen habe, von denen, nach meiner Ansicht, allein eine richtige Stellung und Einrichtung des Medizinal-Wesens zu erwarten ist u. s. w." — Ein anderer berühmter Arzt, Formey, sprach sich in seinem Votum vom 19. Juni 1822 nicht für, sondern gegen die Verschmelzung der Medizin aus; er wollte diese beiden Theile der Heilwissenschaft getrennt wissen, und sogar den angehenden Aerzten nicht einmal statuiren, zugleich die Chirurgie gründlich zu studiren: ein Umstand, der vom General-Arzt Wasserfuhr anders aufgefaßt und ausgelegt worden war. — Wenn wir aussprechen, daß die Schrift des Präsidenten Rust auch für den Laien interessant und belehrend sein dürfte, überlassen wir die nähere Würdigung derselben den Männern von Fach, und namentlich denjenigen, in deren Berufs- und Geschäfts-Bereich die Beziehungen derselben liegen. (H. K.)

(Naumburg a. d. Saale.) Welchen dauernden Werth die zur religiösen Begeisterung erhebende Passions-Musik von Rammler und Graun „Der Tod Jesu" sich gesichert hat, haben auch das Jahr z. B. die in Breslau und Berlin wiedergekehrten Aufführungen bewiesen. Gleiches bekundete sich in Naumburg a. d. Saale, bei einer von dem Direktor des dortigen Musik- und Sing-Vereins C. Seiffert am letzten Charfreitage veranstalteten Aufführung jenes vortrefflichen Werkes. Die hiermit sich gestellte Aufgabe ward mit den Mitteln des gedachten Vereins unter Leitung des Direktors Seiffert auf würdige Weise gelöst, und ist der Eifer der Mitglieder um so mehr bemerkenswerth, als kurz vorher in einem Concerte der 1ste Theil der Schöpfung von Haydn, und eine Cantate von Ries „der Morgen" zu Gehör gebracht wurden. — Ein Grund zur Förderung des Gedeihens des vorerwähnten Vereins liegt übrigens auch darin, daß derselbe eine ansehnliche Musikalien-Bibliothek besitzt, welche theils aus geistlichen Tonwerken, theils aus Werken, welche zum Gebiet der dramatischen und Kammermusik gehören, besteht, so daß Gelegenheit vorhanden ist, auf Abwechselung in den Vereins-Concerten Rücksicht zu nehmen. Was die letztgenannten Musik-Gattungen betrifft, wurden daher in den Concerten des verflossenen Winters der erste Theil aus Jessonda, mehre Scenen aus Don Juan und aus der Vestalin ꝛc. aufgeführt, auch Gesangs-Compositionen von F. G. Reissiger, F. Mendelsohn, Fr. Kücken und C. Seiffert vorgetragen.

(Oppeln.) Unser rüstiger C. J. Hoffmann, von dessen Kompositionen erst vor Kurzem in der Breslauer Kathedrale eine Messe unter dem Beifall aller Sachkenner aufgeführt wurde, wird am 10. Mai hier im großen Rathhaus-Saale abermals eine große Aufführung von Haydns „Schöpfung" veranstalten. Gegen 160 Sänger und 50 Instrumentalisten werden dabei thätig sein, und die Theilnahme mehrer auswärtiger Künstler läßt erwarten, daß die Zuhörer, wie immer, das Konzert im höchsten Grade befriedigt verlassen werden.

(Schnelligkeit und Langsamkeit in Geistesarbeiten.) Was hierbei ursprüngliche Anlage, was Uebung thut, ist ein sehr interessanter, aber schwer aufzuklärender Punkt, schon darum, weil auch das zweite Moment auf's Vielfältigste vom ersten bedingt sein kann. Quintus Cicero schreibt an seinen Bruder Marcus Tullius (Cic. ad Quint. frat. II. 6.): er habe in nicht mehr als sechzehn Tagen vier Trauerspiele gefertigt. Wie mögen aber auch diese Quintinischen Flugstücke gewesen sein? — Seine glückliche Spottschrift: Lob der Narrheit, soll Erasmus in Einer Woche bei seinem Freund Thomas Morus in London geschrieben haben. — Jöcher behauptet, Caspar Barth, † 1658, habe in Zeit von drei Tagen Homers Iliade in mehr als zweitausend gute (?) lateinische Verse übersetzt. — Leibnitz, der doch mit Leichtigkeit schwere mathematische Aufgaben löste, arbeitete schriftliche Aufsätze nicht ohne Mühe und Anstrengung aus. Unter seinen Papieren findet man oft vier bis fünf Entwürfe von ebenderselben Schrift. Sogar wenn er ziemlich unbedeutende Briefe schrieb, warf er oft vorher fünf und mehre Brouillons hin, und manche seiner Manuscripte sind durch das viele Durchstreichen, Auskratzen und Verbessern fast unleserlich. — Seine Rêveries, ein bekanntes Werk über die Kriegskunst, soll Moritz Graf von Sachsen, † 1760, in dreizehn Nächten zu Papier gebracht haben. — Samuel Johnson schrieb die Lebensgeschichte Richard Savages, die doch 180 gedruckte Oktavseiten umfaßt und eine sehr mühsame Arbeit ist, in sechs und dreißig Stunden nieder. — Zu seinem Trauerspiel Zaire brauchte Voltaire nicht mehr als zwei und zwanzig Tage, und zu den Loix de Minos gar nicht einmal acht, wenn man anders seinen eigenen Worten trauen darf. — Der Panegirico a Trajano, 111 gedruckte Seiten stark, ward vom Grafen Alfieri den 13. März 1784 im Unmuth angefangen und am 17. vollendet. — Bahrdt schrieb um 1786 in einem Winter 160 gedruckte Bogen, meistens groß Oktav. — Karl Fox konnte stundenlang im Parlament mit hinreißender Beredsamkeit aus dem Stegreif sprechen; aber welch ein anderer Mann war er, sobald er die Feder in die Hand nahm! Auch ein kleiner Aufsatz kostete ihn mehre Tage. — Goethe schrieb die Leiden des jungen Werthers in vier Wochen, aber freilich „nach langen und vielen Vorbereitungen."
(Morgenblatt.)

Witterungsbeschaffenheit im Monat April 1838.

Nach den Beobachtungen auf der Königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Der Himmel zeigte sich zwar größtentheils überwölkt, doch zertheilte sich die Wolkendecke auch nicht selten, so daß heitere Witterung dann für eine kurze Zeit eintrat. In Folge dieses Verhaltens der Witterung gab es keinen ganz heitern Tag, halbheitere auch nur 7. Regen fiel am 6. 7. 8. 21. 22. 25. 26. und 29ten; Schnee am 2. 3. 13. 14. 16. und 17ten; starker Nebel am 28ten. Ein nicht gar heftiges Gewitter traf Breslau am 25ten, ein sehr schweres, von Regen und Schlossen begleitetes, am 26ten.

In der Windrichtung zeigte sich wenig Beständigkeit. Westwinde, Nordwest- und Südwinde waren am häufigsten in den beiden ersten Dritteln des Monats, O.- und SO.-Winde im letzten Drittel. Die Stärke des Windes war im Ganzen ziemlich bedeutend, im Mittel 32,10 Grad. An 3 Tagen stieg sie bis auf 90 Grad, sank dagegen auch an 5 Tagen auf 0 herab.

Die Barometerstände waren während des ganzen Monats mit wenigen Ausnahmen niedrig, ja sehr niedrig. Der höchste Barometerstand von 27 Z. 11,76 L. fand bei + 6,4 Grad Wärme im freien Nordschatten am 11ten statt, der niedrigste von 27 Z. 0,13 L. am 28sten bei + 6,8 Grad.

Das Mittel aus beiden Extremen ist 27 Z. 5,95 L., das monatliche Barometermittel 27 Z. 4,88 L. Von vierundzwanzigstündlichen Variationen sind folgende zu merken:

Vom 1sten bis 2ten + 3,40 L.
„ 9ten bis 10ten + 5,29 L.
„ 11ten bis 12ten — 3,23 L.
„ 15ten bis 16ten — 5,25 L.
„ 29sten bis 30sten + 5,00 L.

Die Temperatur war weit eher rauh, als mild zu nennen, denn wenn gleich an einigen Tagen, besonders des letzten Drittels des Monats, eine milde Frühlingsluft bemerkbar wurde, so waren die Nächte doch noch außerordentlich kühl. Die größte Wärme von + 18,5 Grad stellte sich am 26sten ein, die größte Kälte von — 4,7 Grad am 2ten.

Das Mittel aus beiden Extremen ist + 6,9 Grad Wärme, das monatliche Thermometermittel + 5,40 Grad.

Die erheblichsten der vierundzwanzigstündlichen Variationen waren:

Vom 2ten bis 3ten + 3,9 Grad.
„ 4ten bis 5ten + 3,8 „
„ 5ten bis 6ten + 3,4 „
„ 15ten bis 16ten + 3,4 „
„ 23ten bis 24ten + 3,2 „

Aus den Psychrometer-Beobachtungen ergab sich die Dunstsättigung um ein Bedeutendes geringer, als im März. Das monatliche Mittel beträgt 0,767. Eine Dunstsättigung von 1,000 fand 2mal statt, die geringste von 0,419 am 12ten.

Der April war dieser Auseinandersetzung zufolge ein fast beständig trüber Monat, dessen Charakter sich aber in sofern nicht verläugnete, als oft und plötzlich ein Wechsel von trübe und heiter eintrat. Ziemlich bedeutende Windstärke, durchgängig tiefe Barometerstände, und eine niedrige, das Fortschreiten der Vegetation hemmende Temperatur, waren charakteristische Merkmale desselben. Breslau, den 3. Mai 1838. v. B.

Universitäts-Sternwarte.

3. Mai 1838.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer. inneres.	Thermometer. äußeres.	Thermometer. feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Mgs. 6 U.	27"	10,41	+ 10, 4	+ 10, 2	0, 5	O. 1°	heiter
„ 9 U.	27"	10,48	+ 11, 8	+ 13, 6	1, 9	O. 5°	„ „
Mtg. 12 U.	27"	10,18	+ 13, 2	+ 17, 6	4, 9	ONO. 26°	„ „
Nchm. 3 U.	27"	10,00	+ 14, 2	+ 19, 0	6, 2	OSO. 13°	„ „
Abd. 9 U.	27"	10,07	+ 13, 2	+ 13, 4	2, 8	ONO. 27°	„ „

Minimum + 10, 2 Maximum + 19, 0 (Temperatur) Oder + 10, 0

4. Mai 1838.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer. inneres.	Thermometer. äußeres.	Thermometer. feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Mgs. 6 U.	27"	10,14	+ 11, 4	+ 10, 1	1, 8	O. 2°	heiter
„ 9 U.	27"	10,11	+ 12, 8	+ 14, 2	5, 9	O. 19°	„ „
Mtg. 12 U.	27"	10,04	+ 14, 2	+ 17, 2	6, 4	ONO. 50°	„ „
Nchm. 3 U.	27"	9,88	+ 15, 0	+ 17, 9	6, 4	ONO. 25°	„ „
Abd. 9 U.	27"	9,97	+ 12 6	+ 12, 7	2, 9	O. 26°	„ „

Minimum + 10, 1 Maximum + 17, 9 (Temperatur) Oder + 10, 4

Redacteur C. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 105 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 5. Mai 1838.

Kroll's Winter- und Sommer-garten.

Heut, Sonnabend den 5. Mai große Illumination des Winter- und Sommergartens mit allem Waffenschmuck des 25jährigen Gedenkfestes des Schlesischen Freiwilligenvereines, Beleuchtung der Waffenhalle, Friedrichshalle und höchstes Steigen der Fontaine im Sommergarten; zwei Musikchöre; als Nachfeier des 2ten Mai's. Entree 12 Sgr.

F. z. ⊙. Z. nicht 8, sondern 11. V. 6. Tr. □.l.

Die hiesige Sing-Akademie wird am Dienstage, den 8. Mai, am Vorabende des Bußtages, um halb 7 Uhr:

Die Passions-Musik
von **Joh. Seb. Bach**

im Musiksaale der Universität aufführen. — Kunstfreunde, welche das Werk zu hören wünschen, können zu jeder Zeit in meiner Wohnung Einlaßkarten erhalten. — Diese Aufführung wird nicht durch Anschlagzettel angekündigt werden, auch findet am Eingange keine Kasse statt.

Mosewius.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich ihren Verwandten und Freunden:

Therese Bendix.
Siegmund Levy.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere heut, den 30. April, zu Kroischwitz bei Schweidnitz vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir Freunden und Bekannten ganz ergebenst an.

Florentine Kober, geb. v. Peschke.
Carl Kober, K. Oekon.-Commiss.-R.

Die am 3. d. M. Nachts 3/4 auf 12 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, Sophie geb. v. Ziegler u. Klipphausen, von einem gesunden Mädchen, zeige ich hierdurch, anstatt besonderer Meldung, ergebenst an.

Breslau, den 4. Mai 1838.

v. Hollink,
Kapitän in der 2. Schützen-Abth.

Todes-Anzeige.

Das am gestrigen Tage erfolgte sanfte Dahinscheiden des Majors von Spiegel, in einem Alter von 81 Jahren, zeigen hierdurch, mit der Bitte um stille Theilnahme, ergebenst an:

Namslau den 29. April 1838.

Die Hinterbliebenen.

Mars-Feld,
nebst Kosmoramen größter Gattung.

Nebst den übrigen mit allgemeinem Beifalle aufgenommenen Gegenständen sind auch neu wieder aufgestellt:

die Haupt- und Residenzstadt Wien sammt Vorstädten,
die Handelsstadt Taganrog am schwarzen Meere sammt Schifffahrt,
das Schlachtfeld bei Culm in Böhmen,
die Königl. Preuß. Armee.

Wegen nothwendiger Räumung des Lokals, unabänderlich nur bis 15. Mai noch zu sehen.

Der Schauplatz: Stadt Berlin auf der Schweidnitzer Straße.

Konzert-Anzeige.

Den Freunden der Tonkunst zeige ich gehorsamst an, daß ich Donnerstags am 10. Mai c. das Oratorium von J. Haydn:

„Die Schöpfung"

aufführen werde. Das Nähere werden die Konzertzettel enthalten.

Oppeln, den 20. April 1838.

C. J. Hoffmann,

Schlesische Kreiskarten,
die Regierungsbezirke Breslau, Liegnitz und Oppeln enthaltend, sind sämmtl. 60 Stück beim Antiquar Schlesinger, Kupferschmiede-Straße Nr. 31, für 6 Rthlr. zu haben.

Literarische Ankündigungen
der
Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau und Pleß.

Subscriptions-Einladung
der **Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau und Pleß,**

auf die zweite Auflage des Handbuchs des gesammten Gartenbaues nach monatlichen Verrichtungen. Eine vollständige Anweisung zur Erziehung und Behandlung aller Küchengewächse, Obstbäume, des Weinstocks, Hopfens und aller Blumen und Zierpflanzen. Für Liebhaber der Gärtnerei bearbeitet von Theodor Theuss. Neu bearbeitet und herausgegeben von **Jakob Ernst von Reider.** In 4 Abtheilungen. Preis jeder Abtheilung 6 gGr. (7½ Sgr.)

Das Handbuch des gesammten Gartenbaues von Theuß, welches bei seinem ersten Erscheinen Epoche in diesem Zweige der Literatur machte, hat in der gegenwärtigen zweiten Auflage, deren Bearbeitung der rühmlichst bekannte Hr. von Reider übernahm, eine dem jetzigen hohen Standpunkte der Garten-Cultur angemessene Einrichtung und die mannigfaltigsten Verbesserungen erhalten. Es ist ein vollständiges Ganze, welches den Namen einer „Garten-Encyclopädie" verdient und die Gartenkunst in allen ihren Zweigen umfaßt.

Die gegenwärtige zweite Auflage erscheint in 4 Lieferungen, von welchen bereits die 1ste und 2te ausgegeben wurden, jede Lieferung zu 6 gGr. (7½ Sgr.), so daß der Preis für das Ganze nur 1 Rtlr. beträgt.

In spätestens einem Vierteljahre wird die letzte Lieferung in den Händen der Subscribenten sein, deren zahlreiche Theilnahme wir bei den ungemein billigen Ankaufsbedingungen mit Vertrauen entgegensehen. Halle, Januar 1838.

Gebauersche Buchhandlung.

An alle Buchhandlungen wurde so eben versandt, nach **Breslau** an **Ferdinand Hirt,** Naschmarkt Nr. 47:

Gedanken und Urtheile Clemens XIV.
über die wichtigsten Gegenstände des Lebens.

Ein Weihgeschenk zum Geburtstage dieses und jedes neuen Papstes, von W. Schröter. Wohlfeile Ausgabe. 8. Leipzig. Wienbrack. Preis geh. 20 Sgr.

Bei Ch. E. Kollmann in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben,

in Breslau und Pleß bei Ferdinand Hirt
(Breslau, am Naschmarkt Nr. 47):

Gregor VII. und Gregor XVI., oder altes und neues Papstthum. Eine kritische Parallele, mit Hinsicht auf Görre's Athanasius, nebst Vorschlägen zur Güte. Vom Professor Krug. Geh. Preis 8 Gr.

Diese Schrift ist nicht blos Kritik eines andern, sondern auch zugleich Kritik des Papstthums, an welche sich Vorschläge zur Güte schließen, die wohl Beachtung verdienen. Ein schönes Wort eines deutschen Thronerben ziert die Schrift als Motto.

Bei C. G. Hendeß in Cöslin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau bei Ferdinand Hirt am Nachschmarkt Nr. 47) zu haben:

Russen und Mongolen.
Von
Wilhelm Müller,

Erster Band. 12. Geh. 1 Thl. 15 Sgr.

Die Redaktion des Journals „Ost und West" sagt in Nr. 8, vom 27. Jan. d. J. bei Gelegenheit eines Auszuges aus diesem Werke: „Aus einem größern Werke des wahrhaft genialen Verfassers, den ich zu den ausgezeichnetsten Erzählern unserer Zeit rechne."

Beim Landes-Industrie-Comptoir zu Weimar ist erschienen und von demselben durch alle Buchhandlungen zu beziehen,

in Breslau und Pleß durch Ferdinand Hirt
(Breslau, Naschmarkt Nr. 47):

Nachträge
zur dritten deutschen Auflage
von
Samuel Parkes
chemischem Katechismus.

Nach der dreizehnten Auflage des englischen Originals.

6 Bogen gr. 8. 1838. 15 Sgr. Preis des ganzen Werkes 3½ Thaler.

Den großen Beifall, welchen Parkes chemischer Katechismus in England und in Deutschland gefunden hat, verdankt er der Reichhaltigkeit, der praktischen Anwendung auf Künste und Gewerbe, und der einfachen Darstellung. Namentlich wird die Jugend und der gebildete Gewerbsmann aus diesem Buche von ganz praktischer Tendenz sehr viel lernen, was sie nicht so leicht aus anderen, mehr theoretischen Werken gelernt haben würden. Daß die katechetische Form sehr brauchbar sei, hat sich nach der Einführung des Buches in mehreren Unterrichts-Anstalten durch die Erfahrung bewährt. Die Nachträge enthalten das Neue der 13ten Original-Auflage, und geben der dritten deutschen den Werth einer neuen Auflage. Der deutsche Herausgeber versichert, kein Buch kennen gelernt zu haben, was eine reichhaltigere und ergiebigere Quelle des Unterrichts für seine Mitbürger zu werden verspräche, als dieser chemische Katechismus.

In der C. F. Müller'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe ist so eben erschienen und in allen soliden Buchhandlungen,

in Breslau bei Ferdinand Hirt,
Naschmarkt Nr. 47, in Pleß bei Ebendemselben, zu haben:

Der
Erzbischof von Köln
in Opposition
mit dem
Preußischen Staatsoberhaupte,
oder

neuestes Beispiel der offenen Auflehnung und starren Reaction wider die Kirchenhoheit der Staatsregierung.

Von
dem Herausgeber
des
Canonischen Wächters.

Elegant broschirt. Preis 1 Rtlr. 5 Sgr.

Im Verlags-Büreau zu Adorf ist erschienen und in Breslau und Pleß bei **Ferdinand Hirt** (Breslau, Naschmarkt Nr. 47) zu haben:

Damen-Conversations-Lexicon
in 10 Bänden, mit 10 Stahlstichen.

Elegant broschirt 10 Thlr., prachtvoll kartonnirt 11⅔ Thlr.

Kostbar und geschmackvoll gebunden 15 Thlr.

Dieses so eben beendete Werk ist für Frauen, die nur einigermaßen auf Bildung Anspruch machen, um so unentbehrlicher, als es das einzig existirende Buch ist, welches das gesammte nothwendige Wissen der Frauen in Beziehung zur Welt, in seinen Bereich gezogen hat. Zu Geschenken für das weibliche Geschlecht dürfte Männern wohl nichts willkommener sein, indem sich hier das Schöne mit dem Nützlichen verbindet.

Leipzig und Mitgliede mehrer gelehrten Gesellschaften.) Praktisches Handbuch der englischen Handels-Correspondenz od. deutsche kaufmännische Briefe mit englischen Noten. 8. cartonnirt Preis 1 Rthlr.

Francke, Dr. Friedr., das selbstständige und reine Leben des Gefühls, als des Geistes ursprünglichen Urtheils, im Gegensatz und Kampf mit den Träumen vom Absoluten bei den Scholastikern und Neuplatonikern unserer Tage. 8. br. 25 B. Pr. 1 2/3 Rthlr.

Bei Eduard Wollmann in Brieg ist so eben in Commission erschienen und durch alle Buch- und Musikalien-Handlungen, in Breslau bei Carl Cranz zu haben:

Drei launige Lieder

für eine Singstimme
mit Begleitung
des

Pianoforte oder der Guitarre

componirt
von
F. Hintze.

Gr. 4. Preis 7 1/2 Silbergroschen.

In allen Buchhandlungen, so wie beim Verfasser in Breslau, (Kupferschmiedestraße Nr. 40.) ist zu haben:

Schade's

vollständiger Ellipsograph, womit nicht, wie bisher, nur einfache Ellipsen-Linien, sondern auch die verschiedensten Arten gedrückter Spiral-Linien, Schnecken-Linien, Eier-Linien, Eier-Spiralen, so wie mehrere Arten elliptischer Quadrate ohne alle Konstruktion zu formiren sind. (Mit 1 Steindrucktafel.) — Preis 10 Sgr.

Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkaufe des den Geschwistern Krischke gehörigen Grundstücks Nr. 1 lange Gasse (ehemals Nr. 127 Klaren-Jurisdiction) abgeschätzt nach der Durchschnitts-Taxe auf 5548 Rtl. 2 Sgr. 3 Pf., haben wir einen Termin auf den 27. Oct. a. c., Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Stadtgerichts-Rathe Sack angesetzt. Die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein können in der Registratur eingesehen werden.

Breslau, den 23. März 1838.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
I. Abtheilung.
v. Blankensee.

Auktion.

Am 7. Mai c. Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr sollen im Auktions-Gelasse, Mäntlerstraße Nr. 15, verschiedene Effekten, als: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 4. Mai 1838.

Mannig, Auktions-Commiss.

Zu meinen Frühkonzerts,

welche ich im Laufe dieses Sommers wieder jeden Sonn- und Festtag (Sonntag, den 6ten d. M. beginnend) abhalten lassen werde, so wie zur Unterhaltungsmusik an Sonn- und Donnerstag-Mittagen, lade ich ergebenst ein.

S. G. Hoffmann.

Anzeige.

Am heutigen Tage wurde von einem meiner Arbeiter ein Ring gefunden, der gegen die Bekanntmachungs-Kosten und ein freiwilliges Geschenk an den ehrlichen Finder bei mir in Empfang zu nehmen ist.

Jordansmühl, den 3. Mai 1838.

Kephalides.

Verkauf einer ländlichen Besitzung,

welche einige Meilen von Breslau entfernt, nahe an eine Kreisstadt grenzend, für den festen Preis von 4000 Rthlr. zu kaufen ist. Sie besteht in einem Wohnhause von 7 Stuben, daranstoßenden schönen Gärten, dazu gehörigen Gesindehause, Stallung und Scheuern, alles in gutem Baustande nebst vollständigem Inventarium. Der Acker nebst Wiesen und Wald enthält 80 Schfl. Aussaat. Nähere Auskunft darüber wird im Kommissions-Comptoir für An- und Verkauf von Landgütern und Häusern bei Jos. Gottwald in Breslau, Taschen-Straße Nr. 27, ertheilt.

Im Verlage von Carl Cranz in Breslau (Ohlauer Strasse) ist so eben erschienen:

☞ Für das diesjährige schlesische Musikfest in Landeshut zur Aufführung bestimmt. ☜

Cantate

„Auf Gott und nicht auf meinen Rath"

für vierstimmigen Chor
mit Begleitung des Orchesters
(in Ermangelung des Orchesters, mit Orgel oder Pianoforte)
zum Gebrauch bei öffentlicher Sonn- und Festtags-, so wie bei kirchlicher Trauungs-Feier
von

Ernst Köhler.

Op. 60. Partitur. 1 1/2 Rthlr.

Der Componist wünscht dieses Werk als Fortsetzung seiner früheren Kirchenstücke — als: 4 Motetten für Männergesang, Fest-Cantate, — betrachtet zu wissen und hofft diese Reihe alljährlich durch eine neue Composition zu erweitern. Es ist hinreichend anerkannt worden, dass er neben würdigem Style die leichte und zweckmässige Ausführung besonders berücksichtigt hat und daher bei vorzüglich auf den Gesang gewandter Sorgfalt sich zu dessen Unterstützung mehr der Orgel und des Streichquartetts, als vieler Blaseinstrumente bedient.

Alle resp. Subscribenten werden ersucht, ihre Exemplare in Empfang zu nehmen.

Die Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung von F. E. C. Leuckart in Breslau, am Ringe Nr. 52, empfiehlt:

ihr grosses Musikalien-Leih-Institut

zur geneigten Beachtung. Desselbe enthält sowohl alles Gediegene der älteren klassischen, als auch der neueren Literatur, und wird posttäglich mit den neuesten Erscheinungen bereichert. Der vollständige Katalog, welcher unlängst erschienen, spricht für die Reichhaltigkeit dieses Instituts; die äusserst billigen Bedingungen sind demselben vorgedruckt.

Schuberth & Niemeyer's STAHLFEDERN

Stahlschreibfedern

neuerfundener Masse
in höchster Vollkommenheit,
für jede Hand und Schriftart.

Dieses solide Fabrikat ist anerkannt das Beste, Brauchbarste und Preiswürdigste, was bis jetzt der erfinderische Geist schaffte. Alle Nachahmungen, die weder durch marktschreierische Anpreisungen, noch durch die Spottpreise, zu denen sie feilgeboten werden, Absatz finden, sind weit zurückgeblieben.

Eben sind wieder angekommen (Stück für Stück approbirt):

Lords pens, in zwei Sorten zum Schönschreiben, pr. Dutzend	10 Sgr.
Ladies pens, zum Klein- und Schönschreiben, pr. Dutzend	6 1/4 und 10 Sgr.
Kaiserfedern, die vollkommenen, pr. Dutzend	20 Sgr.
Zeichnenfedern, für Architekten und Militairs, die Karte	20 Sgr.
Napoleons pens, Riesenfedern, die Karte	22 1/2 Sgr.

Sämmtlich mit angeschliffenen Spitzen, übertreffen alles bisher zu Tage Geförderte. Wohlfeile Sorten zu 2 1/2 Sgr. und mehr sind ebenfalls vorräthig bei

F. E. C. Leuckart,

in Breslau am Ringe Nr. 52.

Guts-Verkauf.

In Uebereinstimmung mit der Stadtverordneten-Versammlung soll von uns das der hiesigen Stadt-Commune zugehörige, 1 1/2 Meile von Namslau gelegene Gut Strehlitz, Breslauer Antheil, mit 3 Vorwerken,

M. Morgen		Qr.-Ruthen	
26	M. Morgen	93	Qr.-Ruthen Gartenland,
1566	„	104	„ Acker,
160	„	22	„ Wiese, und
465	„	148	„ Forst,

einer Brau- und Brennerei, und einer Schmiede an den Meistbietenden verkauft werden.

Wir haben hierzu auf den 11. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Fürstensaale einen Termin anberaumt, zu welchem Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Die Verkaufsbedingungen sowie eine Darstellung der Nutzungsbranchen gedachten Gutes liegen bei dem Rathhaus-Inspektor Klug hieselbst, sowie zu Strehlitz bei dem Generalpächter Hrn. Oberamtmann Schöbel zur Einsicht bereit.

Breslau, den 30. März 1838.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- u. Residenz-Stadt verordnete:
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Ein polirter Ladentisch ist billig zu verkaufen Goldne Rade-Gasse No. 20, 1 Treppe.

Auktions-Anzeige.

Die Nachlaß-Effekten des hieselbst verstorbenen Kaufmann L. Moser, aus einem auf 466 Rtlr. 27 Sgr. taxirten Vorrathe an Schnitt-, Porcellan- und Glas-, auch Bronce- und lackirten Waaren; ferner: aus Pretiosen, Betten, Männer- und Frauenkleidern, Wäsche, Meubles und Hausgeräthen, einem Plauwagen, einem Schlitten, Pferdegeschirr u. s. w. bestehend, sollen in termino den 11ten, i. e. eilften Juni d. J. Vormittags 8 Uhr und den folgenden Tagen im Nachlaßhause sub. Nr. 68 hieselbst meistbietend gegen sofortige Baarzahlung durch den Auktionskommissarius Weinhold verkauft werden, wozu wir Kauflustige einladen. Das Auktionsregister kann in der Registratur eingesehen werden.

Greiffenberg, den 7. April 1838.

Königl. Stadt-Gericht.

Gemalte Rouleaux

empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen:

Moritz Hausser,
Blücherplatz-Ecke Nr. 1, in den drei Mohren.

Steineichne Kippsäulen

verkaufen billig:
Hübner u. Sohn, Ring 32, erste Etage.

Zeugniß,
das K. Willersche Schweizer Kräuter-Oel betreffend.

Der Unterzeichnete, welchem die Seitenhaare bereits gänzlich ausfielen, beschickte sich eine Flasche des Willerschen Kräuter-Oels aus der Niederlage des Herrn L. Roder in Rheinheim, und bezeugt anmit pflichtmäßig, daß von der ersten Stunde des Gebrauchs dieses herrlichen Mittels sich die Haare wieder festwurzelten, und die ausgefallenen in weniger als zwei Monaten so dicht nachwuchsen, daß ihm der Gebrauch einer zweiten Flasche bereits schon entbehrlich geworden wäre.

Er bemerkt hierbei, daß seine Familien-Vorfahren bereits ihre Haupthaare schon in ihren besten Jahren verloren haben, und er selbst ohne den Gebrauch des Willerschen Oels sicher eine starke Glatze haben würde, weshalb er dasselbe an Jeden empfiehlt, der dem Verluste seiner Haare abhelfen will.

Fahrhaus bei Waldshut, den 8. Februar 1838.

Unterschr.: M. Schreck, Postenführer.

Daß Postenführer Schreck dieses Zeugniß, als von ihm eigenhändig ausgestellt, wiederholt bestätigt habe, wird hiermit auf Verlangen von der unterzeichneten Stelle beurkundet. Waldshut, den 12. Februar 1838.

Großherzoglich Badisches Amtsrevisoriat J. A. d. R.
Unterschr.: Schupp, Th., Kommissär.

Nachtrag. Zur vollkommenen Ueberzeugung der Vortrefflichkeit meines Schweizer Kräuter-Oels sind gerichtlich beglaubigte Urkunden und Dokumente von Kaiserl. und Königl. hohen Beamten legalisirt, als die gründlichsten Beweise bei meinen Kommissionärs in den vorzüglichsten Städten Europa's zur Aufbewahrung für Jedermanns Einsicht deponirt.

Zum Kennzeichen der wahren Echtheit meines Schweizer Kräuter-Oels ist jedes Fläschchen mit dem Königl. Französischen Brevet-Petschaft und der umwickelten Gebrauchsanweisung nebst Umschlag, mit dem Königl. Französischen Wappen und des Erfinders eigenhändigem Namenszuge versehen.

Hauptsächlich ist noch zu bemerken, daß in jeder betreffenden Stadt nur eine einzige Niederlage von meinem echten Schweizer Kräuter-Oel sich befindet, und zwar für Breslau bei Herrn W. Heinrich und Komp., bei welchem das Fläschchen gegen portofreie Einsendung um 2 Fl. zu haben ist.

Zurzach, den 24. April 1838.

K. Willer,
Erfinder und Verfertiger des Schweizer Kräuter-Oels, brevetirt von S. M. Ludwig Philipp, König der Franzosen.

Vorstehendes Kräuter-Oel des Herrn K. Willer in Zurzach verkaufen wir à 1 Rthlr. 6 Sgr. pro Fläschchen; ebenso ist dasselbe zu haben bei

Herrn Fränzel und Pape in Neisse,
= E. H. Kuhnrath in Brieg,
= Aug. Herbst in Beuthen O/S.,
= Jul. Braun in Glatz,
= L. E. Held in Friedland,
= A. E. Mülchen in Reichenbach i. S.

Herrn E. F. A. Anspach in Gr. Glogau,
= E. Stockmann in Jauer,
= Heinr. Seydel in Wüstegiersdorf,
= A. Wlaslowsky in Gleiwitz,
= E. W. Bordollo jun. u. Speil in Ratibor,
= E. H. Neumann in Freiburg i. S.

Breslau, den 5. Mai 1838.

W. Heinrich und Komp.,
am Ringe Nr. 19.

Anzeige
der Mode-Waaren-Handlung von P. Manheimer jun., Ring Nr. 48.

Die vorzüglichsten Fabrikanten in Paris und Lyon, welche stets der schönen Welt die ausgezeichnetsten Mode- und Luxus-Artikel liefern, und mit denen ich seit meiner Anwesenheit in Frankreich in ununterbrochener Verbindung stehe, haben mich für die gegenwärtige Saison wieder mit sehr vielen schönen Sachen versehen.

Nächstdem empfing ich von dieser Leipziger Messe die daselbst persönlich eingekauften Waaren von einer solchen mannichfaltigen schönen Auswahl zu Damen- und Herrenbekleidungen, als zu Meublements, daß ich die gerechte Hoffnung hegen darf, meine geehrten Abnehmer in dieser Hinsicht, als auch in den damit verbundenen sehr billigen Preisen vollkommen zufrieden stellen zu können.

P. Manheimer junior.

Eine Partie Kleiderstoffe, durch Zufall in der letzten Messe auffallend billig eingekauft, überlasse ich meinen geehrten Abnehmern mit einer kleinen Provision, um schneller damit zu räumen.

Filz-Hüte,
direkt aus
Florenz
erhielt:
Stern & Weigert,
neue Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren, Nikolai-Str. Nr. 80, nahe am Ringe.

Zur Einweihung im Roth-kretscham,
Sonntag den 6ten d., ladet ergebenst ein:
Tiede.

Verpachtung.

Die Besitzung sub Hypoth.-Nr. 29 und laufende Nr. 34, zu Alt-Scheitnig, bestehend aus dem Wohnhause, den Wirthschafts-Gebäuden, dem Garten, so wie 22 Morgen Acker, zum Theil mit Korn und Hafer besäet, sind sofort zu verpachten und in Besitz zu nehmen. Letzterer kann auch parzellenweise gepachtet werden.

Das Nähere beim Häuser-Administrator Hertel, Reusche Straße Nr. 37.

Frisch geräucherten Silber-Lachs
empfing mit gestr. Post und empfiehlt:
Christ. Gottl. Müller.

Wollzüchen-Leinwand,
in jeder Qualität und zu jedem Gewicht, empfiehlt zu den billigsten Preisen:
G. B. Strenz,
Ring Nr. 24.

Zur sorgfältigsten Aufbewahrung
über den Sommer werden alle den Motten ausgesetzten Gegenstände angenommen und füge ich noch hinzu, daß das Lokal geräumig ist und sämmtliche mir übergebenen Gegenstände assecurirt sind.
Valentin Matthias,
Schmiedebrücke Nr. 1.

Zweite Beilage zu № 105 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 5. Mai 1838.

Zu auffallend billigen Preisen
ist mir der
Ausverkauf
einer Partie ächt englischer Strickbaumwolle bester Qualität übertragen, welche in allen Stärken, im Ganzen, wie im Einzelnen, offerirt:
die Leinwand-Handlung Ring Nr. 4.

2 Hobelbänke, gute ausgetrocknete starke Bohlen von Kastanienbaum, 6 Stück dauerhafte Gartenstühle werden zum billigen Verkauf nachgewiesen Hummerey Nr. 44.

Wollzüchen-Leinwand u. Drillich
verkauft billigst:
Wilhelm Regner,
goldene Krone am Ringe.

Zu verkaufen:
1 kleine geschmiedete Casse mit 7 Riegeln und
2 neue Vorlegeschlösser für 18 Rthlr.,
1 leichter Handwagen mit Leitern für 5 Rthlr.,
1 hölzerner Waagegalgen für 2 Rthlr. 15 Sgr.
Zu haben bei M. Rawitsch, Antonienstr. 36.

Turn-Anzüge, Damen-Morgenröcke,
wattirte Bettdecken, so wie auch eine bedeutende Auswahl fertiger Herren-Kleidungsstücke in Tuch und Sommerzeugen empfiehlt die neueste Tuch- u. Kleiderhandlung: Leopold Peiser & Comp.,
am Rathhause (Ecke der Riemerzeile und des Buttermarktes) Nr. 6.

Wollzüchen-Leinwand
empfehlen zu geneigter Abnahme:
Julius Jäger & Comp.,
Ohlauer Straße Nr. 4.

Das Meubles-Magazin
L. Meyer & Comp.
empfiehlt die neuesten Meubles in Mahagoni-, Polyxander-, Zuckerkisten- und Kirschbaum-Holz, für deren Dauerhaftigkeit es Garantie leistet und die billigsten Preise stellt.

Holz-Verkauf auf hiesiger Brett-Schneide-Mühle
vor dem Oderthore, am großen Wehre.
Klaftern von abgesäumten Schwarten, à 3 Rthlr., so wie ganze Schwarten und Randbretter, sind billig zu haben; eben so werden eine bedeutende Partie erlene Bretter und Bohlen, wie auch eine sehr schöne Art Kirschbaum-Bohlen und starke Schwarten zu annehmbarem Preise zum Verkauf gestellt.

Offenes Engagement.
Als Erzieherin, wo der Unterricht in Musik und in französischer Sprache gewünscht wird, können sofort sehr vortheilhafte Stellen nachgewiesen werden.
F. W. Nickolmann,
Schmiedebrücke Nr. 50.

1822er Steinberger Kabinet
von bekannter Güte, eine Parthie Bremer Cigarren in verschiedenen Preisen, alten abgelagerten Varinas-Canaster erhielten eine Sendung und offeriren selbe, nebst sämmtlichen Specerei-Waaren zu den nur möglichst billigsten Preisen:
vorm.
S. Schweitzers sel. Wwe. & Sohn,
Spezerei-Waaren- und Thee-Handlung,
Roßmarkt Nr. 13, der Börse gegenüber.

Zu der am 8ten dieses beginnenden Ziehung der 5ten Klasse 77ster Lotterie sind Kaufloose zu haben bei
Joseph Holschau,
Blücherplatz nahe am großen Ringe.

Verloren gegangener Hühnerhund bei Militsch.
Es ist mir ein großer weißer Hühnerhund, männlichen Geschlechts, glatthärig, mit braunem Kopf mit weißem Schmitz, und an der einen Seite zwei große braune Flecken, auf den Namen Pollux hörend, bei Militsch verloren gegangen. Wer über denselben Auskunft ertheilen kann, oder überbringt, erhält von Unterzeichnetem 1 Friedr.d'or Belohnung, und, versteht sich, auch Erstattung der Futterkosten und sonstiger Auslagen.
Lieutenant Peisker, auf Ober-Lobendau bei Liegnitz.

Apotheken
von 7 bis 50000 Rthlr. in Ober- und Niederschlesien, habe ich noch im Auftrage von den Herren Besitzern zum Verkauf zu empfehlen.
Breslau. F. W. Nickolmann.

Von ächtem
☞ **Parmesan-Käse** ☜
erhielt frische Zusendung und offerirt:
C. J. Bourgarde,
Ohlauer Str. Nr. 15.

Großkörnigen Magdeburger Sommer-Ripsen
zur Saat, empfing so eben und empfiehlt billigst:
Julius Monhaupt,
Albrechtsstraße Nr. 45.

Thür- und Klingelschilder,
mit Gold, schwarzer oder weißer Schrift, verkaufen billig:
Hübner & Sohn, Ring 32, 1 Tr.

Brennholz 1ster Klasse,
welches allen Anforderungen entspricht,
ist auf unserm Holzplatz, über die zweite Oderthorbrücke, gleich links, dicht am Haakschen Bade, Salzgasse Nr. 5, billig zu haben. Jedes Scheit spalten, 2mal durchhacken, oder 2mal sägen und spalten, kostet 15 Sgr. pro Rheinl. Klafter, und wird auf Verlangen bis auf den Boden oder in den Keller geliefert.
Hübner & Sohn, Ring 32, 1 Trep.

Es wird ein Hauslehrer aufs Land gewünscht, der wenigstens etwas des Französischen und des Klavierspiels mächtig ist. — Das Nähere ertheilt B. v. K., Teichstraße Nr. 1, 2 Stiegen.

Eine angemessene Belohnung
wird Demjenigen sofort geleistet, der die Ermittelung der am 2ten d. M. Abends 8 Uhr auf der Hundsfelder Chaussee durch Straßenraub von einem Frachtwagen gestohlenen 30 Pakete pr. 300 Pfd. englisches Twistgarn bewirkt, und davon dem Hrn. Ignatz Jacobi, Blücherplatz Nr. 2, Anzeige macht.
Breslau, den 4. Mai 1838.
Der Kaufmann Samuel Kempner aus Proschke.

Demoiselles, die Putz- oder Strohhüte machen können, finden sogleich Beschäftigung, auch werden solche zum Lernen angenommen. Schmiedebrücke Nr. 16 bei:
C. Laffert.

Sehr schöne Wohnungen, dicht an den Heilquellen Landecks, sind im Monat Mai für 10, 15, 20, 25, 35, 45, 60 Sgr. pro Woche zu vermiethen. Das Nähere bei „Madame Hübner in Landeck" oder in der Handlung „Hübner und Sohn in Breslau, Ring Nr. 32, 1 Stiege."

Aecht und unächt vergoldete Holzleisten
zu Bilder- und Spiegelrahmen, zu Zimmer-, Altar-, Kanzel- und Chor-Dekorationen sind sehr billig zu haben bei
Hübner & Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Zu allen thierärztlichen Verrichtungen empfiehlt sich: Müller, Thierarzt. Neuegasse Nr. 16 am Ohlauer Thor.

Ein 6 octav. tafelförmiges Flügel-Forto und mehre gute Violinen sind zu verkaufen. Kupferschmiedestr. Nr. 16, im Hinterhause 2 Stiegen.

Wagen-Remise und Stall zu vermiethen.
In der Neustadt in der goldnen Marie, ist eine Wagen-Remise und ein Stall, bald oder auch auf Johanni d. J. zu vermiethen.

Billig zu verkaufen ist eine Waschtoilette mit Commodité, groß. Aushängetafeln, 2 große Speisetische, 1 eichener Glasschrank, Repositorium, 1 gr. Waage, Wand- und Taschenuhr. Ring Nr. 56 im Hofe 3 Treppen.

Ein neuer in Federn hängender Stuhlwagen und ein wenig gebrauchter Chaisenwagen stehen billig zum Verkauf Nikol.-Thor im goldnen Schwerdt.

Wagen-Verkauf.
Neuschestraße Nr. 51 bei Herrn Lackirer Hoffmann, sind 2 ganz gedeckte Chaisen mit eisernen Achsen, im besten Zustande für 80 Thlr. zum Verkauf.

Das Universal-Mittel zur Vertilgung der Motten nebst Gebrauchs-Anweisung kostet 5 Sgr. bei: Eduard Brichta,
Schuhbrücke Nr. 77, altes Rathhaus.

☞ Ein ganz gut gehaltener, gebrauchter Flügel steht für 35 Thlr. zu verkaufen: Kupferschmiedestraße Nr. 64 nächst den kleinen Fleischbänken, 3 Treppen hoch.

Den Herren Hut-Fabrikanten.
Das erwartete feine türkische Kameel-Haar haben wir heran erhalten. Der Preis wie früher.
Breslau, den 2. Mai 1838.
Schnaider und Komp.
Büttnerstr. Nr. 3.

Messerstraße Nr. 24 sind 2 kleine Kinderwagen für 8 Thlr. nebst andern großen Stuhl- und Plauwagen billig zu verkaufen.

Zum Wollmarkt
ist auf einer lebhaften Straße im ersten Stock ein gut meublirtes Zimmer, bei einer stillen Familie zu vermiethen und bei dem Commissionair Hrn. Gramann, Ohlauerstraße No. 43, zu erfragen.

Eine Handlungsgelegenheit, bestehend in einem Comptoir und einem geräumigen, offenen Verkaufs-Gewölbe, besonders für Buchhändler sich eignend, ist Blücherplatz Nr. 4, von Michaelis an, zu vermiethen.

Sommer-Logis zu vermiethen.
Ein in der Schweidnitzer Vorstadt gelegener Garten von 1 Morgen Größe ist nebst einer Wohnung sogleich zu übernehmen. Wo? sagt der Besitzer, Weiden-Straße Nr. 25.

☞ Ein Pferdestall ist sofort zu vermiethen Albrechtsstraße Nr. 36.

Eine Schankgelegenheit ist zu vermiethen. Das Nähere sagt Herr Brettschneider, Albrechtsstraße Nr. 10.

Mehrere meublirte Stuben sind zum bevorstehenden Wollmarkt zu vermiethen, Ritterplatz Nr. 7, im zweiten Stock bei W. Fuchs.

Zu vermiethen sind zwei freundliche Stuben, vorn heraus, nebst Zubehör, Mäntlergasse Nr. 1.

Zu vermiethen
sind Sommerwohnung nebst Gartenbenutzung, nöthigen Falls auch Stall- und Wagen-Remise, Vorwerksgasse Nr. 23.

Zum Wollmarkt und Wettrennen ist Stockgasse Nr. 12, in der ersten Etage, vorn heraus, ein Zimmer nebst Alkove zu vermiethen, auch jederzeit zum Absteige-Quartier zu benutzen.

Hagel = Assecuranz.

Nach einem Beschluß einer Wohllöblichen Direction der Hagelschäden=Versicherungs=Bank zu Döllstädt und Gotha, vom 12. März a. c., bin ich beauftragt, auf Grund neuer Bestimmungen unseres bisherigen Versicherungs=Plans, die bei mir, wie bei meinen Hülfs=Agenten,

den Herren F. Krügermann & Komp. in Breslau,
dem Herrn G. H. Kuhnrath in Brieg,
= = A. E. Mühlchen in Reichenbach,
= = Heinrich Kühn in Oppeln,
= = E. Schmidt in Striegau,
= = D. Pfeffer in Guhrau,
= = B. G. Hoffmann in Jauer,
= = E. F. A. Anspach in Glogau,
(Kaufleute,)
= = Alder in Münsterberg, Privat=Sekretair,
= = D. Krause in Neumarkt, Kreis=Verwaltungs=Assistent,

zu jeder Zeit einzusehen sind, alle Kreise der Provinz Schlesien, mit Ausnahme des Neumarkter Kreises:

Halm= und Hülsenfrüchte	zu	½ %
Oel= und Handelsgewächse	zu	1 %
Hopfen und Tabak	zu	3 %
Wein und Obst	zu	2 %

und den Neumarkter Kreis

Halm= und Hülsenfrüchte	zu	¾ %
Oel= und Handelsgewächse	zu	1 %
Hopfen und Tabak	zu	3 %
Wein und Obst	zu	2 %

zur Versicherung für Hagelschäden anzunehmen, und sogleich abzuschließen, die, so wie sie von mir gezeichnet sind, auch in Kraft treten, und wonach keiner der Herren Interessenten noch einer längern Gefahr ausgesetzt bleiben darf.

Außer diesen billigen Prämien=Sätzen, wozu die Döllstädt=Gothaer Hagelschäden=Versicherungs=Bank in diesem Jahre versichert, zahlt dieselbe den resp. 5jährigen Mitgliedern (wovon die 1jährigen jedoch ausgeschlossen sind) auch noch die jährlich verbleibenden Ueberschüsse, die seit mehreren Jahren nicht unbedeutend gewesen sind, zurück, wodurch die eingezahlte niedrige Prämie sich auch noch sehr ermäßigen dürfte.

Die Solidité und Uneigennützigkeit dieses Instituts hat sich seit Jahren hinreichend bewährt, und wie dasselbe fortfahren wird, bei diesen Grundsätzen zu beharren, wird es wohl keiner weitern Empfehlung bedürfen.

Statuten à 2½ Sgr. und Antragebogen in duplo à 2 Sgr. sind zu jeder Zeit bei mir, wie bei den Herren Hülfs=Agenten, zu erhalten, und werde ich sowohl, wie diese, jede an uns zu machende Anfrage mit der größten Bereitwilligkeit beantworten, und zu wünschende Anleitung zu Anfertigung von Anträgen, die sehr einfach erfordert werden, mit Vergnügen ertheilen.

Liegnitz, den 21. April 1838.

Conrad Menzel,
General=Agent für die Provinz Schlesien.

Anzeige.

Das Reichsgräflich Anton von Magnissche Gabersdorfer Wirthschaftsamt verkauft, um den Anforderungen der Herren Kalk=Konsumenten nach Möglichkeit zu entsprechen, vom 1sten Mai laufenden Jahres ab

a) besten Feldofen=Baukalk, d. prß. Schfl. à 4 Sgr. — Pf.
b) Kesselofen=Baukalk à 3 = — =
c) Dünger=Kalk à 2 = 8 =

inklusive Messe=Geld.

Die vorzügliche Güte des Produktes bedarf keiner Anpreisung, und verhofft das Wirthschaftsamt unter so billigen Bedingungen reichlichen Absatz an die verehrlichen Konsumenten.

Gabersdorf, den 25. April 1838.

Das Wirthschafts=Amt.

Die Weinhandlung von A. Loewy

Ring Nr. 15,

empfiehlt ihr vorzüglich gut assortirtes Lager der schönsten Ober= und Nieder Ungar, Erlauer, so wie von allen Sorten französischen, spanischen und Rheinweinen, zu den möglichst billigsten Preisen. Auch ist daselbst eine Auswahl von warmen und kalten Speisen zum Frühstück stets vorräthig.

Cigarren = Offerte

Allen geehrten resp. Herren Cigarren=Rauchern, die beim Beginn der lang ersehnten, freundlichen Jahreszeit — im Freien mehr als sonst eine gute Cigarre zu rauchen gewöhnt sind, erlaube mir hiermit auf mein durch frühzeitig directe Beziehung der ersten Fabriken von Hamburg und Bremen reichhaltiges Lager aufmerksam zu machen — worunter sich besonders auszeichnen:

fein Havanna, (brown) die 100 Stück 2 Rthlr., d. Duz. 8 Sgr.
ächte Jaquez in Bunden à 25 Stück, die 100 St. 2 Rthlr., d. Duz. 8 Sgr.
ächte Pajizos, (gellow) die 100 Stück 1¾ Rthlr., d. Duz. 7 Sgr.
feine Cabannas, B. Nr. 1, d. 100 St. 1¾ Rthlr., d. Duz. 6 Sgr.
feine Regalia Nr. 1, (gellow) d. 100 St. 1⅓ Rthlr., d. Duz. 6 Sgr.
feine Regalia Nr. 2, (brown) d. 100 St. 1⅙ Rthlr., d. Duz. 5 Sgr.
feine Dos Amigos, (stark) d. 100 St. 1⅙ Rthlr., d. Duz. 5 Sgr.
feine Integridad, Cabannas E., d. 100 St. 1 Rthlr., d. Duz. 5 Sgr.
feine Canaster, schwarze Havanna, die 100 St. 1 Rthlr., d. Duz. 5 Sgr.
feine La Fama und Halb=Havanna, d. 100 St. 1 Rthlr., d. Duz. 5 Sgr.
dicke Perrossiers, (brown et la Fama) die 100 St. 28 Sgr., d. Duz. 4 Sgr.
gelbe Königs, (sehr leicht) d. 100 Stück 24 Sgr., d. Duz. 4 Sgr.
Louisiana und braune Maryland, d. 100 St. 18 Sgr., d. Duz. 3 Sgr.

Ich bin versichert, daß jeder gütige Versuch bald die Ueberzeugung schaffen wird, bei einer oder der andern Sorte fest zu bleiben, da auch sämmtliche Cigarren schon abgelagert sind.

Auch habe ich diverse Reste Havanna=Cigarren, sortirt und noch gut, die ich zu dem billigen Preise von 25 Sgr. das Hundert verkaufe.

August Hertzog,
Schweidnitzer Straße Nr. 5,
im goldnen Löwen.

Anzeige.

Meine geehrten Geschäftsfreunde bitte ich, von der Verlegung meines Weingeschäfts vom Ringe Nr. 15 nach der Nikolai=Straße Nr. 8, gütigst Notiz zu nehmen.

S. Oppler.

200

Stück mit Erbsen gemästete Schöpse und Schaafe stehen bei dem Dominium Jackschönau, Breslauer Kreises, von heute ab zum Verkauf.

Jackschönau, den 30. April 1838.

Verlorner Vorstehhund.

Ein Vorstehhund, starker Natur, braun und weiß gefleckt, langhärig, kurz gestutzt, männlichen Geschlechts, auf den Namen Nero hörend, ist mir am 29. April c. Abends von Rothschloß aus verloren gegangen. Derselbe trug ein schwarzledernes Halsband mit einer Platte von Messing, worauf die Namen Riegner, Lissa gravirt waren. Wer mir denselben nachweiset oder einhändiget, erhält eine gute Belohnung.

Klein=Jeseritz, (Kr. Nimptsch), d. 2. Mai 1838.

Riegner, Amtmann.

Reit= und Voltigir=Unterricht.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum beehre ich mich bekannt zu machen, daß ich ein gut dressirtes Damen=Pferd besitze und verspreche ich jeder Dame, die Lust, hat Antheil am Reiten zu nehmen, nach 15 Lektionen überall ohne Furcht spazieren reiten zu können; zugleich gebe ich mir die Ehre anzuzeigen, daß ich mehre gut dressirte Pferde angekauft habe.

Schulz,
Stallmeister aus Wien, am Schweidnitzer Thor im goldnen Löwen.

Wollzüchen-Leinwand

empfiehlt eine grosse Auswahl, in anerkannter Güte, zu den billigsten aber festen Preisen:

Eduard Friede,
Schuhbrücke, Ecke des Hintermarkts.

Letztes Wort.

Der Aufforderung des Herrn Commissionair Jos. Gottwald gemäß, zeige ich an, daß der Grund, warum ich den Verkauf meiner Bade=Anstalten einem Andern übertragen habe, der ist, weil Herr Gottwald einer Anzeige, die ich, da er mein Commissionair war, unter seinem Namen erlassen, Vormittag mit seiner Namensunterschrift versehen hat, Nachmittag aber hinter meinem Rücken und ohne meinen Willen selbe in den beiden Zeitungen verstümmelt abdrucken lassen wollte. Dieser Inconsequenz wegen wollte ich mit Herrn Gottwald nichts mehr zu thun haben. Dieß ist der wahre Grund und mein letztes Wort in dieser Angelegenheit.

Breslau, den 5. Mai 1838.

Philani.

Von der Leipziger Messe zurück,

bin ich bereits im Besitz der Putzgegenstände, die ich persönlich in Berlin und Leipzig einkaufte: somit empfehle ich ergebenst ein Lager von den neuesten Strohhüten für Damen, Herren, Mädchen und Knaben, eine große Auswahl der neuesten Bänder und Blumen, zu den billigsten aber festgesetzten Preisen.

Aug. Ferd. Schneider,
Ohlauer Str. Nr. 6.

Da bei der so bedeutend vermehrten Schülerzahl in dem gymnastischen Institute des Herrn Kallenbach die für mich zugleich so ehrenvolle Gelegenheit, mich als Hülfslehrer an demselben zu engagiren, meinen Bestrebungen in diesem Zweige der Erziehung einen eben so ausgedehnten als bereits methodisch geordneten Wirkungskreis darbietet, so habe ich diese Stellung meinem früheren Plane, hierorts eine eigene Anstalt zu begründen, vorgezogen, und erlaube mir die gehorsamste Bitte an diejenigen Eltern, welche bereits Anmeldungen gemacht, oder den wirklichen Beginn meiner Unterrichtsstunden noch dazu benutzen wollten, sich jetzt direct an den Vorsteher, Herrn Kallenbach, Hinterbleiche No. 2, gefälligst wenden zu wollen.

C. A. W. Böhm.

Morgen, Sonntag den 6. Mai, findet im Weißgarten ein gut besetztes Konzert statt, welches alle Sonn= und Festtage den Sommer hindurch fortdauert; wozu ergebenst einladet

Steinig, Caffetier.

Eine Wirthschafterin

von gesetzten Jahren, welche jeder Wirthschaft in allen Zweigen vorzustehen im Stande, in allen weiblichen Handarbeiten geübt, der polnischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig ist, und bestens empfohlen werden kann, sucht zu Johanni d. J. als solche ein Unterkommen. Hierauf reflektirende hiesige oder auswärtige Herrschaften erfahren auf portofreie Anfrage das Nähere durch den Commissionair W. Fritze, Kupferschmiede=Straße Nr. 6 in Breslau.

Billige Canditorwaaren

sind in vorzüglicher Güte stets vorräthig: Neue=Welt=Gasse Nr. 36, bei

S. Crzellitzer.

Eine sehr schöne Auswahl moderner feiner Halbtuche zu Sommer=Ueberröcken empfehle ich, um damit zu räumen, für äußerst billige Preise:

J. E. Herrmann,
Elisabethstr. Nr. 3.

Angekommene Fremde.

Den 3. Mai. Gold. Baum: Hr. Major Graf von Pfeil a. Gr. Wilkau. Frau Legationsräthin Ballusek a. Karlsruh. Deutsche Haus: Fr. Justizräthin Schmiedicke a. Hirschberg. Frau Kfm. Adamy aus Landeshut. Zwei gold. Löwen: Hr. Hauptm. Hahn aus Ziegenhals. Hr. Bürgermeister Grüner a. Kosel. Hr. Landes=Aeltester v. Gaffron a. Mittel=Schreibendorf. Hr. Kfm. Galewski a. Brieg. — Hotel de Silesie: Frau von Hirsch a. Petersdorf. HH. Gutsb. Graf von Nadolinski a. Berlin. Hr. Direktor Dejardin a. Ohlau. Hr. Handlungs=Kommis Hoffmann a. Neisse. — Weiße Adler: Hr. Hütten=Insp. Thometzek a. Baildonhütte. — Gold. Gans: Hr. Kaufm. Stavenhagen a. Hamburg. Gold. Krone: Hr. Pfarrer Brandt a. Prisselwitz. — Drei Berge: HH. Kfl. Zeppenfeldt a. Elberfeld und Tauber Rybnik. — Weiße Storch: Hr. Kfm. Mirbt a. Gnadenfrei. — Gold. Hirschel: HH. Kaufl. Spottnauer u. Berliner a. Zgierz u. Weintraub a. Kempen. Gold. Zepter: Frau Geheime Ober=Finanzräthin Reinbeck aus Krolkwitz. Frau v. Kunowski a. Berlin.

Privat=Logis: Altbüsserstraße 56. Frau Landräthin v. Nickisch a. Schweidnitz. Dorotheengasse 3. Hr. Kfm. Winter a. Reichenbach.

Der vierteljährige Abonnements=Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. 12½ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr.; die Chronik allein 20 Sgr., so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.